



DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT KREFELD

An den
Präsident des Landtages Nordrhein-Westfalen
Herrn Ulrich Schmidt
Postfach 10 11 43

40002 Düsseldorf

08. Dezember 1999

Entwurf des Zweiten Gesetzes zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (Zweites Modernisierungsgesetz - 2. ModernG.)

hier: Zukunft des Geologischen Landesamtes NRW

Öffentliche Anhörung im Landtag vom 12. bis 14. Januar 2000

Sehr geehrter Herr Schmidt,

zutiefst beunruhigt habe ich in den vergangenen Wochen die Diskussion um den Fortbestand unseres Geologischen Landesamtes verfolgt. Sie werden nachvollziehen können, daß es mir ein besonderes Anliegen ist, mich persönlich für den Erhalt des GLA in seiner jetzigen Struktur und am hiesigen Standort einzusetzen.

Mit Schreiben vom 31.08.99 habe ich daher dem Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Wolfgang Clement, ausführlich geschildert, welche Gründe meiner Ansicht nach zu dem Ergebnis führen, daß es zu der derzeitigen Organisationsform und dem Standort Krefeld keine vertretbare Alternative gibt. Gerne übersende ich Ihnen anliegend im Hinblick auf die Öffentliche Anhörung im Landtag eine Kopie dieses Schreibens.

Darüber hinaus haben mich zwischenzeitlich zahlreiche betroffene Berufsverbände und anderen Interessenvertretungen informiert, daß sie dem Ministerpräsidenten ebenfalls Stellungnahmen zu dieser wichtigen Problematik übersandt haben. Die mir in Kopie vorliegenden Stellungnahmen schließen ausnahmslos mit der Empfehlung, das Geologische Landesamt zu erhalten.

Sollten Ihnen diese Schriftsätze für die weiteren Beratungen nicht vorliegen, wäre ich für einen kurzen Hinweis dankbar. Ich werde Ihnen gerne Kopien zur weiteren Verwendung zuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage



Dieter Pützhofen

Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Wolfgang Clement
Stadttor 1

40219 Düsseldorf

Ab
31.08.99 Mr

**Zweites Gesetz zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in
Nordrhein-Westfalen**

**hier: Gesetz zur Eingliederung von Landesoberbehörden und Unteren
Landesbehörden in die Staatlichen Regionaldirektionen (Auflö-
sung des Geologischen Landesamtes)**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

ich schreibe Ihnen heute in großer Sorge um den Fortbestand unseres
Geologischen Landesamtes in seiner jetzigen Struktur und am Standort
Krefeld.

Nach einer Vielzahl von Gesprächen, die ich in den letzten Tagen mit
Fachleuten aus Krefeld und der Region geführt habe, scheint mir die ge-
plante Eingliederung des Geologischen Landesamtes in die Regionaldi-
rektion Düsseldorf und damit seine Auflösung, der falsche Weg zu sein,
um diese schon jetzt modern und sehr effizient arbeitende Behörde von
hohem wissenschaftlichem Rang in's nächste Jahrtausend zu führen.

Als wesentlichste Gründe, die dagegen sprechen, wurden mir genannt:

- Die Glaubwürdigkeit des Geologischen Landesamtes wäre nicht
mehr gewährleistet. Das Geologische Landesamt als Bestandteil der
Staatlichen Regionaldirektion Düsseldorf würde für Außenstehende
immer als Teil einer Großbehörde angesehen.

- Damit wäre die Unabhängigkeit des Geologischen Landesamtes auch nicht mehr gesichert. Die Staatliche Regionaldirektion Düsseldorf ist Bündelungsbehörde und muss mit einer Stimme sprechen und kann deshalb dem Geologischen Landesamt Weisungen erteilen.
- Die Bürgernähe würde in Gefahr geraten. Die Eingliederung hätte einen komplizierten Verwaltungsweg zum Nachteil der Bürger zur Folge.
- Sehr wichtig auch: die Industrie wird wahrscheinlich keine Grundlagendaten mehr liefern wollen, da das Geologische Landesamt dann Bestandteil einer Genehmigungsbehörde wäre.
- Nachteile dürften sich auch durch Schwierigkeiten bei der Rekrutierung qualifizierten Personals (Stichwort: Bezahlung) ergeben. Ein für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Nordrhein-Westfalen gravierender Nachteil.
- Ich sehe auch die Gefahr, dass es zu einer Zerschlagung des Geologischen Landesamtes und seiner Zuständigkeiten kommen könnte.

Ich bitte Sie daher, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, das Geologische Landesamt in Krefeld nicht aufzulösen, sondern – im Gegenteil – zu stärken und so für die steigenden Anforderungen des nächsten Jahrtausends fit zu machen.

Ich schließe mich daher dem auch Ihnen schon bekannten Vorschlag an, dem Geologischen Landesamt den Status einer Landesoberbehörde zu belassen und/oder in ein Landesinstitut umzuwandeln, das auch hoheitliche Aufgabe erfüllt. Daraus würden sich folgende Vorteile ergeben:

- Die wissenschaftliche Unabhängigkeit und die Glaubwürdigkeit des Geologischen Landesamtes bliebe gewahrt.
- Das Geologische Landesamt kann mit Drittmitteln Projekte finanzieren. Mittelfristig könnte das Geologische Landesamt in verschlankter Form mehr leisten als heute.
- Der Einspareffekt würde deutlich größer ausfallen als bei allen anderen Organisationsformen.
- Das Geologische Landesamt kann auf jeden Fall schneller und flexibler auf sich ändernde Anforderungen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft reagieren.
- Die Bürgernähe bliebe erhalten.
- Es entsteht die modernste Organisation eines Geologischen Staatsdienstes in Europa.

- Nordrhein-Westfalen würde dadurch eine Vorreiterrolle bezüglich Organisation und Management seiner Institutionen in einem Europa der Regionen einnehmen.

Natürlich ist es auch "Lokalpatriotismus" der mich dazu veranlaßt, Ihnen zu schreiben. Denn Krefeld ist ein Oberzentrum am Niederrhein und aus diesem Grund sind wir stolz darauf, auf Dauer Standort solcher bedeutender und interessanter Einrichtungen wie dem Geologischen Landesamt zu sein. Der langfristige Fortbestand dieses Standortes ist aber für die Region und für eine Vielzahl von Akteuren von hohem Interesse und nicht zuletzt vor diesem Hintergrund bitte ich Sie darum, sich für den Standort Krefeld und für den Verbleib unseres Geologischen Landesamtes in der Stadt einzusetzen.

Ich bitte Sie um ein persönliches Gespräch in dieser Angelegenheit.

Mit freundlichem Gruß



Dieter Pützhofen MdB

D. H. Matthis
W. B.


